

Informationen des Stadtverbandes 1-2019

Wer verdient an der Haushaltsnotlage?

Bremerhaven benötigt neue Schulgebäude – mindestens deren drei. Das ist gut und richtig, denn schließlich nimmt die Zahl der Einwohner*innen stetig zu. Die Bauten an den drei genannten Standorten (Philipsfield, Sportplätze Pestalozzistraße, Flensburger Straße) kosten nach bisherigen Berechnungen 114 Mio. Euro. Aber: Die Stadt kann das Geld nicht aufbringen, eine „öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP)“ soll die Lösung sein. Private Investoren verlangen allerdings eine Rendite, die Gesamtkosten erhöhen sich für die öffentliche Hand deshalb um mehr als das Doppelte, 249 Mio. Euro werden veranschlagt. Dieses Verfahren wird von der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung als alternativlos angesehen, die Landesverfassung lasse kein anderes Vorgehen zu. Ist das tatsächlich so? Prof. Rudolf Hickel, profiliertes Wirtschaftswissenschaftler im Lande Bremen, erkennt an, dass die öffentlichen Haushalte kaum einen finanziellen Spielraum bspw. für Schulbauten aufweisen, und neue öffentliche Schulden kommen wegen der Schuldenbremse nicht in Frage. Deshalb schlägt er einen „Sonderinvestitionsfonds“ vor, der als eigene Gesellschaft aus dem offiziellen Haushalt ausgegliedert würde, damit eigenständig Zugang zum Kreditmarkt habe und günstiger als eine ÖPP an Geld käme. Eine zweite Möglichkeit bestünde in der Beauftragung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft in einer „öffentlich-öffentlichen Partnerschaft“ (ÖÖP). Diesen Weg ist das Land Berlin gegangen. Angemessen wäre auch eine Beteiligung des Bundes, der ein 3,5 Mrd. – Programm zur Sanierung der kommunalen Bildungsinfrastruktur aufgelegt hat. Die GEW fordert, die genannten Optionen transparent zu prüfen und in diese Prüfung insbesondere die

Gründung einer eigenen Schulbau- und Sanierungsgesellschaft einzubeziehen.

Für die GEW gilt als Grundposition: Schulen gehören in öffentliche Hand, damit in öffentliches Eigentum und öffentlich verwaltet. Es gibt für uns eine unumstößliche öffentliche Verantwortung für Schulgebäude und das Gelände, auf dem die Bauten stehen. Die größten Probleme einer ÖPP bestehen darin, dass diese Partnerschaften eine teure Lösung darstellen und kein Interesse an der Nachhaltigkeit der Gebäude existiert. Private Investoren streben nach Gewinn. Dies führt zu langfristigen Belastungen der Haushalte. Somit werden Ressourcen gebunden, die z.B. für die Sanierung vorhandener Schulgebäude fehlen.

Schätzt man die vorgeschlagenen Alternativen realistisch ein, so erscheint eine Finanzierung des Bundes derzeit als schwierig, die Auseinandersetzungen um den Digitalpakt belegen dies aktuell. Hinsichtlich der anderen Vorschläge (Sondervermögen, Sanierungsgesellschaft) gibt es bei manchen Entscheidungsträgern die zitierten verfassungsrechtlichen Bedenken.

Nur: Wer die Schuldenbremse beschließt, muss auch Lösungen finden, welche die öffentliche Hand nicht erneut über Gebühr belasten. Mit ÖPP setzt sich die Stadt dem „freien Markt“ aus und ist erpressbar, weil Kinder und Jugendliche zur Schule müssen.

Ein allerletzter Hinweis zum Schluss: Auch Verfassungen sind veränderbar. So wie die Schuldenbremse durch Bürgerschaftsbeschluss Verfassungsrang erhalten hat, so kann auch die Verfassung an neue Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst werden.

Die Klage, die Verfassung lasse nichts anderes als ÖPP zu, fällt auf die Politik zurück. Wer mit Schuldenbremsen die Handlungsspielräume des Staates einschränkt, spielt privaten Anlegern auf Kosten der Allgemeinheit in die Hände.

Informationen des Stadtverbandes 1-2019

28. III.

Aktionstag der GEW Bremen zur Bürgerschaftswahl 2019 in Bremerhaven

Wir steigen in den Wahlkampf ein Kolleginnen und Kollegen – seid dabei!

Am 28. März endet die diesjährige Pädagogische Woche der GEW Bremerhaven mit Teil 3 unserer Aktionsreihe: „Verschrotten – Fundament gießen – Neubau erstellen“.

Die Stadtverbandsvorstände aus Bremen und Bremerhaven haben am 15. Januar den Beschluss des Bremischen Gewerkschaftstages vom November 2018, die zentrale GEW-Aktion zur Bürgerschaftswahl 2019 in Bremerhaven durchzuführen, in erste Planungsschritte umgesetzt.

Das bedeutet:

- Die Pädagogische Woche 2019 unter dem Titel „Bildung in Bewegung“ bezieht auf vielfältige Weise Themen des bremischen Bildungssystems in die Veranstaltungen ein. Sie steht allen Kolleginnen und Kollegen aus Bremen und Bremerhaven offen! Die Infolyer sind in Vorbereitung!
- Es gibt viele Möglichkeiten diese Aktion zu stärken: Da sie Eltern und Schüler*innen einbezieht, bietet es sich u. U. an

- o einen Ausflug nach Bremerhaven zu machen;
 - o Vertrauenslehrer*innen und SV-Mitglieder zu „entsenden“;
 - o „Delegierte“ aus den Schulkollegien zu ermitteln, die nach Bremerhaven fahren;
 - o mit Kolleg*innen aus der Region gemeinsam loszufahren (die GEW stellt ggf. einen Bus);
 - o beachtet die genaueren Infos in den nächsten Wochen!
- Die Aktion knüpft an den Vorlauf des Jahres 2018 an: Wurde **im März 2018** der Schrott Bremerhavener Schulen eingesammelt und **im Mai 2018** dem Dezernenten für Schule und Kultur übergeben sowie **im September 2018** ein Fundament für den „Neubau“ auf dem Marktplatz in Bremen zementiert, so soll nun der Aufbau dieser Schule visualisiert werden.
 - **Die Veranstaltung findet auf dem Theodor-Heuss-Platz ab 14.30 Uhr statt.** Das Bremerhavener „Bündnis für Bildung“ und die Stadtverbandsvorstände der GEW mobilisieren zu verschiedenen Aktivitäten.

Schon `mal vormerken

Mi., 13. Februar, 16 Uhr

Gemeinsame Sitzung des Bremerhavener „Aktionsbündnisses für Bildung“, BG-Sprecher*innen und Schulleitungen
Mensa der Schule am Ernst-Reuter-Platz

Mo., 25. Februar, 15 Uhr

AK Senioren
R 204 im Gewerkschaftshaus

Do., 28. Februar, 8 Uhr

Personalversammlung Lehrkräfte
Aula der Geschwister-Scholl-Schule

Do., 7. März, 9 - 16 Uhr

Seminar für Pädagogische Mitarbeiter*innen
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus

Do., 14. März, 8 Uhr

Personalversammlung nichtunterrichtendes Personal
Aula der Geschwister-Scholl-Schule

Pädagogische Woche 2019

25. – 28. März

Eröffnungsveranstaltung mit Frau Prof.

Dr. Eva Borst unter dem Titel

„Widerstand ist möglich. Überlegungen aus der Perspektive kritischer Pädagogik“

am Montag, d. 25.03., 18 Uhr LFI

Infolyer zu den Workshops folgt in Kürze!